



CDUintern

E 10306

Einladung

zum **Kreisparteitag** der CDU Bodenseekreis

am Freitag, 19. Februar 2016 ab 19 Uhr (Einlaß ab 18.00 Uhr)
im Alfred-Colsman Saal, Graf-Zeppelin-Haus
Olgastraße 20, 88045 Friedrichshafen

- | | |
|--|--|
| TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit | TOP 8 Entlastung des Vorstandes |
| TOP 2 Feststellung der fristgerechten und ordnungsgemäßen Einladung, Verabschiedung der vorliegenden Tagesordnung | TOP 9 Wahlen zum Kreisvorstand I
a. 1 Kreisvorsitzende/r
b. Bis zu 3 stellv. Kreisvorsitzende
c. 1 Schatzmeister/in
d. 1 Schriftführer/in
e. 1 Pressesprecher/in
f. Bis zu 12 Beisitzer/innen |
| TOP 3 Grußworte | TOP 10 Rede des Landtagsabgeordneten Minister a. D. Ulrich Müller MdL |
| TOP 4 Totenehrung | TOP 11 Wahlen zum Kreisvorstand II
g. 1 Internetbeauftragte/r
h. 2 Rechnungsprüfer/innen |
| TOP 5 Wahlen
a. Tagungspräsidium
b. Zählkommission
c. Schriftführung
d. Mandatsprüfungskommission
e. Antragskommission | TOP 12 Beratung der eingegangenen Anträge |
| TOP 6 Rechenschaftsbericht
a. des Kreisvorsitzenden
b. des Kreisschatzmeisters
c. der Rechnungsprüfer | TOP 13 Verschiedenes |
| TOP 7 Aussprache | TOP 14 Schlusswort des/der neugewählten Kreisvorsitzenden und der Landtagskandidatin Susanne Schwaderer |

Anträge müssen bis Donnerstag, 11. Februar 2016, um 12 Uhr auf der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Fritz
Kreisvorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde

In knapp 40 Tagen fällt die Entscheidung, wer Baden-Württemberg in den nächsten fünf Jahren regieren wird. Der Ausgang ist momentan völlig offen. Unser Ziel heißt ganz klar: Gegen die CDU darf keine Regierung gebildet werden. Dafür müssen wir in den verbleibenden Wochen wirklich um jede Stimme kämpfen, denn es steht viel auf dem Spiel. Weitere fünf Jahre Grün-Rot kann sich das Land nicht leisten.

Keine weiteren fünf Jahr Grün-Rot

Wir haben genug von dem „Nicht-Gehörtwerden“ der Regierung, die vollmundig Bürgerbeteiligung propagiert, solange es in ihre ideologische Weltanschauung passt. Erinnern Sie sich bitte:

- Schüler und Lehrer müssen das Experiment Gemeinschaftsschule ausbaden, deren Ziel letztlich die Einheitsschule ist.
- Polizeibeamten bringt man mit einer Kennzeichnungspflicht Misstrauen entgegen und lange Dienstfahrten durch eine missglückte Polizeireform.
- Bauern schreibt man vor, was sie auf ihren eigenen Feldern machen dürfen.
- Bauwillige überhäuft man mit neuen Auflagen, die alles nur teurer machen.
- Die jahrelangen Erfahrungen von Jägern ignoriert man.



Zertifiziert nach DIN EN ISO.9001:2000
DIN EN 729-2, Großer Eignungsnachweis
für Stahltragwerke und Kranbahnen,
Fachbetrieb nach § 19 I WHG,
Blechbearbeitung, Fahrzeugaufbauten,
Bootsanhänger, Schwimmstege

Adelheidstraße 31 - 33
88046 Friedrichshafen
Telefon 0 75 41 - 7 35 73
Telefax 0 75 41 - 7 35 43

- Verkehrsteilnehmer haben sich den Vorstellungen und Vorlieben des Verkehrsministers zu fügen.
- Und uns Bürgern gaukelt man mit einer Null-Verschuldung in diesem Jahr vor, dass man eine solide Finanzpolitik gemacht hat, obwohl man in den ersten drei Jahren trotz sprudelnder Steuereinnahmen über drei Milliarden Neuschulden aufgehäuft hat.

Bevormundung und Gängelung sind das Markenzeichen dieser Regierung. In all diesen Bereichen bietet die CDU Alternativen zu Grün-Rot.

Flüchtlingskrise überschattet den Landtagswahlkampf

Doch im Augenblick ist der Wahlkampf um eine bessere Landespolitik von dem dominierenden Thema der Flüchtlingskrise überschattet. Solange an der deutschen Grenz täglich immer noch mehr als 3000 Flüchtlinge ankommen, ist keine Entspannung in Sicht. Der CDU-Bundesparteitag im Dezember in Karlsruhe hat beschlossen, dass die Zahlen „spürbar reduziert“ werden müssen. Eine weitere Million, dazu mit der Forderung nach Familiennachzug, würde nicht nur die Aufnahmekapazitäten des Landes, sondern auch den beispiellosen Einsatz der vielen Ehrenamtlichen überfordern. Die Stimmung würde kippen. Hier braucht es ein deutliches Signal, dass Deutschland zu den vielen Kriegsflüchtlingsen nicht auch noch jede Menge Wirtschaftsflüchtlingsen aufnehmen kann.

Innere Sicherheit beginnt mit der Kontrolle an den Grenzen

Und nach den Ereignissen in Köln und anderen Großstädten gerät endlich das Thema Innere Sicherheit in den Blickpunkt. Ein Staat muss seine Grenzen kontrollieren können. Denn es kommen nicht nur gut ausgebildete Ingenieure, Ärzte und Krankenschwestern, wie wir aus den jüngsten Vorfällen lernen mussten. Und eines sollte man auch nicht vergessen: Aus dem arabischen Raum kommen Flüchtlinge, die von dem dort vorherrschenden Antisemitismus und der Feindschaft gegen Israel geprägt sind, ja, die das Existenzrecht des Staates Israel überhaupt in Frage stellen. Wollen wir, dass sich in Deutschland Juden nicht mehr trauen mit der Kippa auf dem Kopf in die Öffentlichkeit zu gehen, während in den Großstädten salafistische Jugendliche und Burka verkleidete Frauen zu sehen sind?

Grüne und SPD boykottieren Podiumsdiskussionen im SWR

Die CDU ist die Partei der inneren Sicherheit, die sich dieses Markenzeichen auch nicht von ein paar markigen Sprüchen des SPD-Bundesvorsitzenden nehmen lässt. Und wenn es darum geht, einige nordafri-

kanische Länder zu sicheren Herkunftsstaaten zu erklären, um den anschwellenden Strom von dort zu stoppen, sind es wieder die Grünen, die hier im Bundesrat bremsen. Ob angesichts der weiter steigenden Zahlen der grüne Ministerpräsident Kretschmann seinen Satz „das Boot ist nie voll“ wiederholen würde, wäre interessant zu erfahren.

Inzwischen haben Grüne und SPD beschlossen, an keiner Podiumsdiskussion mit Vertretern der AfD teilzunehmen. Ein besseres Geschenk für diese Partei hätten sie gar nicht machen können, die sich jetzt in einer Opferrolle gefallen darf. Dass Grüne und SPD auch noch Druck ausüben und geplante Foren im SWR boykottieren, zeugt nicht von großem Selbstbewusstsein und politischer Streitkultur.

Guido Wolf diskutiert auf Augenhöhe mit Kretschmann

Um die Hauptkonkurrenten um das Amt des Ministerpräsidenten zu präsentieren, mussten die Sender auf andere Formate ausweichen. Die bisherigen TV-Debatten zwischen Guido Wolf und Kretschmann, habe deutlich gezeigt, dass unser Spitzenkandidat gut präpariert ist und den Ministerpräsidenten auf Augenhöhe herausfordert.

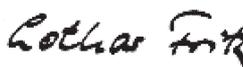
Die CDU im Land steht entschlossen und geschlossen hinter Guido Wolf. Sein politisches Gen hat er wohl von seinem Großvater Franz Weiß geerbt, der vor 70 Jahren in Aulendorf zu den Gründern der CDU Württemberg-Hohenzollern gehörte. Das war ein Anlass, am 6. Januar 2016 im Schloss Aulendorf diese Gründung mit den Rednern Guido Wolf und Heiner Geißler zu feiern.

Unsere Unterstützung für unsere Kandidatin Susanne Schwaderer

Am 13. März 2016 wollen wir den Einzugs unserer Kandidatin Susanne Schwaderer in den baden-württembergischen Landtag feiern. Dazu bedarf es in den nächsten Wochen unser aller Einsatz und Kampfeswillen, um das Endergebnis besser zu gestalten als die momentanen Prognosen signalisieren.

Ich möchte Sie deshalb dringend bitten, sich an den Veranstaltungen der CDU und an den Infoständen zu beteiligen. Insbesondere hoffe ich auf Ihre Teilnahme am Politischen Aschermittwoch in Eriskirch mit dem Hauptredner Heiner Geißler und am Freitag, 19. Februar 2016 am Kreisparteitag in Friedrichshafen, auf dem der Kreisvorstand neu zu wählen ist.

*In diesem Sinne
mit herzlichen Grüßen*


Lothar Fritz



Manfred Ehrle

Der CDU-Bezirksvorstand hat in seiner Sitzung am 19. Januar 2016 in Riedlingen einen neuen Bezirksgeschäftsführer gewählt. Manfred Ehrle aus Tettngang wird die Nachfolge von Susanne Schwaderer in der CDU-Geschäftsstelle in Weingarten antreten. Ehrle ist 50 Jahre alt, verheiratet und hat einen Sohn.

Seit 1988 ist er CDU-Mitglied und in zahlreichen kommunalen Gremien aktiv. Von 1994 bis 2014 war er Ortsvorsteher der Ortschaft Langnau und seit 2002 bis heute Kreisgeschäftsführer des Kreisbauernverbandes Tettngang. Zudem ist er Gemeinde- und Stadtrat in Tettngang und dort auch der Fraktionsvorsitzende. Im Kreistag des Bodenseekreises ist Manfred Ehrle ebenfalls seit 1999 vertreten. Als Vizepräsident des Blasmusikverbandes und stv. CDU-Ortsverbandsvorsitzenden ist ihm das Ehrenamt und die Vereine sehr wohl bekannt. Der neue Geschäftsführer wird vorerst halbtags in der Geschäftsstelle in Weingarten präsent sein und ab 1.7.2016 der CDU in Vollzeit zur Verfügung stehen.

70 Jahre CDU Württemberg-Hohenzollern

Im Marmorsaal des Aulendorfer Schlosses feierten am 6. Januar bis zu 200 Gäste den 70. Gründungstag der CDU Württemberg-Hohenzollern. Ort und Datum der Feierlichkeit waren aus gutem Grund gewählt worden, so der Bezirksvorsitzende Thomas Bareiß, MdB in seiner Begrüßung: Denn exakt vor 70 Jahren wurde die CDU Württemberg-Hohenzollern am Dreikönigstag unter anderem durch ihren Gründungsvater Franz Weiß in Aulendorf ins Leben gerufen. Weiß, der Großvater des CDU-Landesfraktionsvorsitzenden und Spitzenkandidaten für die Landtagswahl, Guido Wolf, war von 1946 bis 1948 Vorsitzender der CDU Württemberg-Hohenzollern. Bareiß zollte dem ersten seiner Vorgänger großen Respekt: Ein wichtiger und mutiger Schritt sei es in der frühen Nachkriegszeit gewesen, eine neue Partei zu konstituieren. Die Gründung sei ein Signal an die Menschen in Südwürttemberg gewesen, dass es christliche, demokratische und soziale Kräfte gebe, die gewillt seien Verantwortung in Staat und Gesellschaft zu übernehmen.

„Heute treffen Geschichte und Zukunft unserer Partei zusammen“, so Thomas Bareiß mit Blick auf Ehrengast Guido Wolf, den Enkel des Gründungsvorsitzenden Weiß, „Sie sehen, die CDU ist lebendige Familienpartei.“ CDU-Spitzenkandidat Wolf, einer der beiden Festredner, konnte einen sehr persönlichen Einblick in Politik und Leben seines Großvaters geben und verband Anekdotisches mit einem geschichtlichen Überblick über die frühen Jahre der CDU Württemberg-Hohenzollern. Sein Resümee: „Ohne die Arbeit der CDU in den letzten 70 Jahren wäre diese Region und damit auch unser Bundesland heute nicht so erfolgreich.“ Sein Appell, das grün-rote „Intermezzo“ am 13. März durch einen erfolgreichen Wahlausgang zu beenden, weil es diese Erfolgsgeschichte konterkariere, wurde mit großem Applaus der zahlreich anwesenden Abgeordneten aus Europa-, Bundes- und Landesparlament sowie von den Gästen aus den acht Kreisverbänden Württemberg-Hohenzollern bedacht. Besonders die Tatsache, dass die CDU nicht nur die Großstädte im

Blick habe, sondern auch im ländlichen Raum stark verwurzelt sei, würde demonstrieren, dass die CDU eine Volkspartei und nah am Bürger sei. „Andere reden vor allem davon, mehr auf die Bevölkerung zu hören, wir reden jeden Tag mit den Bürgerinnen und Bürgern“, stichelte Wolf gegen Landesregierung und Ministerpräsidenten.

Auch der ehemalige CDU-Generalsekretär Dr. Heiner Geißler kam zunächst auf die Historie des Bezirksverbandes zu sprechen. Unter anderem neben Erwin Teufel war Geißler Mitbegründer der Jungen Union Rottweil im Jahr 1956, damals noch zu Württemberg-Hohenzollern gehörend. Geißler, der von 1961 bis 1965 Landesvorsitzender der Jungen Union Baden-Württemberg war, amüsierte die anwesenden Gäste mit zahlreichen Anekdoten insbesondere aus seiner frühen politischen Karriere, bevor er nochmal die Bedeutung der CDU Württemberg-Hohenzollern für die Region betonte. Geißler wies darauf hin, dass Streit in einer Demokratie gut und wichtig sei: Nur durch Diskussion und Abwägung verschiedener Argumente könne das Beste für die Bürgerinnen und Bürger im politischen Prozess erlangt werden – eine einzige Wahrheit gebe es auch in der Politik nicht. Neben dem Dialog sei aber auch das christliche Menschenbild als Werterahmen wichtig, der einerseits Freiheit ermöglicht und andererseits zu Verantwortung verpflichtet. Abzulehnen sei hingegen jede Form von Fundamentalismus. Geißler betonte am Schluss seiner Rede die Notwendigkeit zurück zur Sozialen Marktwirtschaft im Sinne Erhards zu kommen und sprach sich vehement für eine umweltbewusste, nachhaltige Handlungsmaxime der Politik aus.

Alkmar von Alvensleben
Pressesprecher <<<



vlnr: Bez.vorsitzender Thomas Bareiß MdB, stellv. Bez.vorsitzender Karl-Wilhelm Röhm MdL, Spitzenkandidat Guido Wolf MdL, stellv. Bez.vorsitzende Susanne Schwaderer, Dr. Heiner Geißler, stellv. Bez.vorsitzender Norbert Lins MdEP

CDU holt Landtagskandidat August Schuler nach Meckenbeuren

Meckenbeuren (Di) Die letzten Tage war einiges geboten bei der CDU Meckenbeuren. Los ging's am Sonntag morgen, als sich eine Abordnung um Ortsvorsitzende Angela Stofner zum Adventsgottesdienst in Brochenzell traf.

Anschließend begab man sich gemeinsam auf den mittelalterlichen Weihnachtsmarkt vors Schloss. Hier konnte August Schuler, der als Nachfolger von Rudi Köberle nächstes Jahr in den Landtag einziehen will, mit den ersten Meckenbeurenern ins Gespräch kommen. Bürgermeister Andreas Schmid und CDU Pressereferentin Daniela Dietrich informierten August Schuler über die Geschichte des Mittelalterlichen Weihnachtsmarktes und die Verbindung von Brochenzell zum Jakobsweg. Schuler machte sich ein Bild vom Angebot der örtlichen Vereine und Institutionen und lobte die Brochenzeller für diesen „überaus gelungenen Weihnachtsmarkt“.



Am Mittwoch dann verteilte August Schuler gemeinsam mit Edeltraut Feistner, Anton Dürmuth und Angela Stofner einen kleine „Adventsgruß“ auf dem Wochenmarkt. Auch hier nutzten die Marktbesu-

cher die Gelegenheit, um ihre Fragen und Anregungen anzubringen.

Die CDU Meckenbeuren wünscht allen eine besinnliche Adventszeit und schöne, geruhsame Weihnachtsfeiertage. <<<

Jahreshauptversammlung der CDU Sipplingen

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsvereins Sipplingen (20. Januar 2016) fanden zwei Ehrungen verdienter Mitglieder statt. Im Beisein von MdB Lothar Riebsamen und Landtagskandidatin Susanne Schwaderer konnte Roland Bellgardt für 25 jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Der Hafenteiler der Gemeinde Sipplingen, einige Jahre selbst Gemeinderatsmitglied, ist verantwortlich für die beiden gemeindeeigenen Häfen, die wiederum eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinde sind. Die Vorsitzende des CDU Ortsverbandes, Elisabeth Lohrer, zeigt sich glücklich, solch verantwortungsbereite Menschen in der CDU Sipplingen zu haben.

Dies wird noch deutlicher, als Berthold Biller für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde. Clemens Beirer, stellvertretender CDU Vorsitzende und stellvertretender

Bürgermeister von Sipplingen würdigte seine Lebensleistung. Berthold Biller ist seit dem 1. Januar 1966 in der CDU, war von 1962 bis 1999 Gemeinderat, 1968 sogar „Stimmenkönig“. Für seine Verdienste um die Gemeinde Sipplingen wurde er mit dem Ehrenring der Gemeinde ausgezeichnet, ebenso erhielt er das Bundesverdienstkreuz überreicht. Berthold Biller zeichnet sich bis heute aus durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein. Seine Fähigkeiten und Kräfte hat er in vielfältiger Weise der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Als jahrzehntelanger Feuerwehrkommandant -dieses Amt ist jetzt in den Händen seines Sohnes- und in der Führungsverantwortung der Musikkapelle (lange Jahre Vorsitzender, davor über 20 Jahre Stellvertreter) hat er das Gemeindeleben in den Zeiten großer Umbrüche entscheidend mitgeprägt. In seine Zeit als Ge-



Die Vorsitzende des CDU Ortsverbandes Sipplingen dankt Berthold Biller für 50 jährige Treue zur CDU. Berthold Biller ist Träger des Ehrenrings der Gemeinde Sipplingen und des Bundesverdienstkreuzes.

 Blumen Schupp Gartencenter e.K. Inhaber Uwe Brockner Hauptstrasse 30 88719 Stetten info@schupp-gartencenter.de	Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr Sa. 8.30 - 16.00 Uhr www.schupp-gartencenter.de	Schupp grün erleben 
---	--	---

**Am 24. Februar 2016 von 10.00 - 17.00 Uhr
Schwaderer packt's an im Gartencenter Schupp**

meinderat fielen die Entscheidungen über die neue Schule, den Umbau der Turnhalle zu einer Turn- und Festhalle, der Bau der beiden Häfen, die Erstellung neuer Wohngebiete, der Neubau des Kindergartens usw. Wie er selbst sagte, gab es Wochen, wo er keinen Abend zu Hause sein konnte, weil ihn der Einsatz für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger in die Pflicht nahm. Jetzt ist es etwas ruhiger geworden, er führt noch die Altersmannschaft der Feuerwehr und pflegt als Landwirt seine Obstbäume in bewundernswerter Art und Weise. Mit dem Gemeindeleben ist er immer noch eng verbunden, er ist es, der auch jedes Jahr um die Weihnachtszeit die „Allgemeinderäte“ zu einem gerne angenommenen Frühschoppengespräch einlädt. Elisabeth Lohrer dankte Berthold Biller mit einem Geschenk und wünschte sich weiter eine gute Zusammenarbeit mit ihm; er wurde ja wieder als Beisitzer in den Vorstand der CDU wiedergewählt.

Bei den anstehenden Wahlen zur Vor-



Die neu gewählte Vorstandschaft der CDU Sipplingen. Von links nach rechts: Uli Kammerer, Ingbert Bonauer, Kurt-Georg Sanktjohanser, Karl Hepp, Bernd Ehrle, Berthold Biller, Josef Dichgans, Clemens Beirer, Elisabeth Lohrer, Christian Beirer. Bilder: C. Beirer

standschaft gab es nur geringfügige Veränderungen. Bernhard Thiel und Klaus Burghart wurden als langjährige Beisitzer auf eigenen Wunsch abgelöst. Ihre Verdienste um die CDU in Sipplingen sind anerkennenswert.

chen mit Lothar Riebsamen und Susanne Schwaderer; im Mittelpunkt standen die aktuellen politischen Themen, vor allem die Flüchtlingspolitik mit all ihren Facetten, auch im internen Diskussionsgefüge der Schwesterparteien CDU und CSU. <<<

Gluten- und laktosefreie Gerichte.

Essenserlebnis im Gasthof Grüner Baum

Für Alle verträglich – für Alle genussvoll!

Für Feierlichkeiten aller Art bieten wir in unserer **Zunftstube** in traditionellem Ambiente für ca. 40 Personen Platz.

Wir verwenden keine Zusatzstoffe und keine Geschmacksverstärker.

Gutbürgerliche Küche.
Saisonale Gerichte.
Monatlich wechselnde Spezialitätenkarte.

„Wir freuen uns, Sie bei uns als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.“
Familie Weber und ihr Team

Gasthof Grüner Baum
Grabenstraße 8
88662 Überlingen
Tel. 07551 30 10 890
www.gruener-baum.name
bodensegastronomie@t-online.de

Neu als Beisitzer wurden Ingbert Bonauer und Uli Kammerer gewählt. Elisabeth Lohrer führt weiterhin den Ortsverband Sipplingen.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung kam es zu angeregten Gesprä-

CDU Neukirch gratuliert Frau Wilde-Heinze



Käthe Wilde-Heinze und Rudi Köberle MdL bei der Überreichung der Plakette und des Schreibens von Angela Merkel

Zum Geburtstag von Frau Wilde-Heinze waren Rudi Köberle MdL und Jürgen Pohl in Goppertsweiler bei Frau Wilde-Heinze erschienen. Jürgen Pohl gratulierte mit einem Blumenstrauß zu ihrem 93. Geburtstag, mit den besten Wünschen vom Gemeindeverband-Neukirch und der Vorstandschaft.

Zu ihrer 70-jährigen Mitgliedschaft in der CDU gratulierte Rudi Köberle mit einem Schreiben von Bundeskanzlerin Angela Merkel und mit einer Erinnerungsplakette für die lange Treue zur CDU.

Anschließend erzählte Frau Wilde-Heinze recht lebhaft von ihrem sehr abwechslungsreichen Leben und den Stationen, bis sie sich mit ihrem Mann in Goppertsweiler niederließ.

Jürgen Pohl <<<

Auto-Kennerknecht

Alle Marken! Ihr starkes Team

Ob Fahrzeughandel, Service oder Reparatur, der Mensch steht immer im Mittelpunkt unseres Wirkens.

Auto Kennerknecht · Lindauer Straße 14 · 88079 Kressbronn · Tel. (075 43) 75 75 · Fax (075 43) 77 18

CDU-Stadtverband macht sich beim Jahresabschluss Mut für die Landtagswahl am 13. März

Gesellschafter wollen Flughafen helfen

Der durch die Insolvenz der Intersky unverschuldet in Turbulenzen geratene Flughafen darf auf Unterstützung durch die Gesellschafter hoffen. Mit einer Ausnahme: Das Land zielt sich noch. „Anzeichen“, dass die Gesellschafter mit dieser einen Ausnahme ein stärkeres (finanzielles) Engagement vorbereiten, deutete Landrat Lothar Wölfle beim Jahresabschluss des CDU-Stadtverbandes am Freitagabend im Hotel-Restaurant Maier in Fischbach an. Kreis und Stadt bereiten Gespräche mit dem Verkehrsminister vor.

In starker Besetzung waren die CDU-Mitglieder aus der Stadt, aus Ailingen und Kluftern zu Parteifreund Hubert Maier nach Fischbach gekommen, der sie mit einem prächtigen Dreigang-Menü zum Wahlkampf-Auftakt verwöhnte. Ortsvorsitzender Manuel Plösser ließ eingangs das politische Jahr Revue passieren und betonte unter Beifall, geschlossen hinter der „tollen“ Landtagskandidatin Susanne Schwaderer zu stehen. Von MdL Ulrich Müller über den Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat, Achim Brotzer, den Stadtverbandsvorsitzenden Norbert Fröhlich, den Ortsvorsitzenden Michael Fischer (Ailingen), Wolfgang Jägler (Kluftern), dem Ersten Bürgermeister Stefan Köhler Müller, dem Europaabgeordneten Norbert Lins bis zu Landrat Lothar Wölfle war die komplette Unions-Prominenz gekommen, um zu berichten und sich Mut zu machen für die Landtagswahl.

Plösser sagte, zwar dominiere derzeit das Thema Flüchtlinge, es gebe jedoch auch die Themen Bildung, sozialer Wohnungsbau, Kreisjagdamt oder Flughafen, der auch und gerade in Zeiten von Hiobsbotschaften voll unterstützt werde. Beim Thema Wohnungssuche auf einem prekären Markt vergesse die Union auch die nicht, die als Deutsche seit langem und nicht in Konkurrenz zu den Flüchtlingen geraten sollen.

Landtagskandidatin Susanne Schwaderer dankte für die jetzt schon „unheimliche Unterstützung“ und hier besonders ihrer Wahlkampfleiterin Beate Künze. Sie berichtete von ihren Aktivitäten (sie habe

sich auch in die Gemeinschaftsschule nach Salem getraut) und betonte, um den Kindern gerecht zu werden müssten die Themen Bildung und Bildungssysteme im Wahlkampf ganz vorne platziert werden. Beim Thema Asyl sagte sie, in einer Solidargemeinschaft wie der EU könne man nicht gegen die Aufnahme von Flüchtlingen sein, „die vor Krieg und Terror flüch-

ten“, steht für ihn außer Frage. Und: Diese Aufgabe werde Deutschland über Jahre beschäftigen. Froh ist er über die enorme Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. Derzeit laufen allein 55 Sprachkurse im Kreis mit zahllosen ehrenamtlichen Helfern, an der Integration in den Arbeitsmarkt ist man dran.

Im Januar will der Landrat mit allen am



ten“. Einmal eine Million Menschen aufzunehmen sei möglich, davon gehe das christliche Abendland nicht unter. Allerdings könne diese Zahl nicht jedes Jahr gestemmt werden. Kein Verständnis hat die Kandidatin, die nach eigenen Worten „Lust auf die Zukunft und die Landtagswahl hat“, für die Einschränkungen bei neuen Wohn- und Gewerbeflächen in den Kommunen.

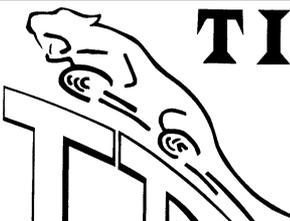
EU: Geldverteilungsunion

Kritik übte Landrat Lothar Wölfle an der Europäischen Union wegen deren Haltung in der Flüchtlingspolitik. Die EU laufe Gefahr zur „Geldverteilungsunion“ zu verkommen, sagte der einst „glühende Verfechter des europäischen Gedankens“. Es sei eine „Schande“, was einige Staaten unter Solidarität verstehen. In seiner Kritik verschonte er auch die Bundesregierung nicht, die sich nicht immer „mit Ruhm bekleckert“ habe. „Da kamen Menschen zu uns und unsere Aufgabe ist es, ihnen zu helfen und ordentlich mit ihnen umzuge-

Wohnungsbau-Beteiligten sprechen und die fragen, was die bereit sind für eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt zu tun. Auf Tagesordnung steht auch, aufgrund der Situation die Flächenausweisungen in den Gemeinden für den Wohnungsbau aufzustocken. Kommunalpolitik sollte von Seriosität geprägt sein, bemerkte der CDU-Fraktionschef im Gemeinderat, Achim Brotzer in seinem Streifzug durch die Ratsarbeit und lobte Landrat Wölfle als einen „der kompetentesten Vertreter in Sachen Flüchtlingsfragen“. Das C im Parteinamen mahne an die Verpflichtung, den Flüchtlingen helfen zu müssen. Dabei zitierte er die ehemalige Ratsbischöfin der evangelischen Kirche, Margot Käsmann, die sagte, „nur leere Kirchen machen Angst vor vollen Moscheen“. Die Not an Wohnraum beschäftige die CDU vor Ort nicht erst seit der Ankunft der Flüchtlinge, betonte Brotzer. Der Gemeinderat ist mehrheitlich gegen eine Mietpreisbremse, da die „keine einzige neue Wohnung“ schaffe.

Erster Bürgermeister Stefan Köhler freut sich über die Unterstützung der CDU-Fraktion für seine angestrebte Wiederwahl und auf weitere acht Jahre im Amt. Er habe sich ganz bewusst für die dynamische Stadt Friedrichshafen entschieden, denn: „Es gibt nichts bessere als Friedrichshafen. Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen steht auch auf seiner Agenda ganz oben.

S. Großkopf (Schwäb. Zeitung) <<<



TIGER-TRANS
Getränkfachspedition
Wittenberg 14 • 88099 Neukirch
Tel. 07528 / 2979 • Fax: 07528 / 2635

CDU Jahreshauptversammlung in Kressbronn mit Ehrungen und Landtagskandidatin Susanne Schwaderer

Im Rahmen einer gut besuchten Jahreshauptversammlung ging der Ortsvorsitzende Karl Bentele zunächst auf die aktuelle Ortspolitik mit den Themen Uferrenaturierung mit Weg und Schulpolitik ein. Er betonte, dass die CDU-Fraktion zur Uferrenaturierung mit Weg stehe. In der Schulpolitik spreche mehr für den Erhalt der Nonnenbachschule als dagegen, eine wichtige Entscheidung die der Gemeinderat zu treffen habe. In einem kurzen Grußwort ging Bürgermeister Daniel Enzensperger auf die Situation der Flüchtlingsunterbringung in Kressbronn ein.

Beim Punkt Ehrungen hatte Karl Bentele die angenehme Pflicht, verdienten langjährigen Parteimitgliedern zu danken. Paul Baumeister, langjähriger Schatzmeister und Gemeinderat kann auf sagenhafte 65 Jahre CDU-Mitgliedschaft zurückblicken. Erwin Bohner, langjähriger Ortsvorsitzender, Gemeinderat und Pressewart brachte es auf 40 Jahre, genauso wie die erste CDU-Gemeinderätin Gisela Binzler. Albert Alle und Karl Geiger stehen ebenfalls seit vierzig Jahren treu zur CDU. Karl Bentele dankte allen für die jahrzehntelange Treue zur Partei, die Vorbild und leider heute

nicht mehr selbstverständlich sei. Dann gehörte der Landtagskandidatin der CDU Bodenseekreis, Susanne Schwaderer, der Abend. Sie ging in ihrem Vortrag auf drei Punkte ein. Zum ersten auf das allseits präsenste Thema Flüchtlinge, wo sie optimistisch ist, dass die Herausforderungen gemeistert werden können. Ein anderes wichtiges Thema war das große Problem der fehlenden Wohnbaufläche und Gewerbefläche im Bodenseekreis, hier sieht sie eine Ausnahmesituation und Nachholbedarf. In der Bildungspolitik hat die derzeitige Regierungspolitik eine große Verunsicherung ausgelöst, Susanne Schwaderer hofft, dass nach einem Regierungswechsel wieder Ruhe bei diesem zentralen Thema einkehrt.

In der anschließenden Diskussion ging es u.a. um das Mindestlohn- und Arbeitszeitgesetz, dass gerade die Landwirtschaft hart trifft. Hier wurden dringend Verbesserungen gefordert. Weiter wurden die nun in der Gemeindeordnung abgesenkten Quoten für mehr Bürgerbeteiligung diskutiert.

Zum Schluss ging der Appell des Ortsvorsitzenden an die Besucher, Susanne Schwaderer zu unterstützen und damit im Frühjahr für einen guten Wahlausgang zu sorgen. <<<



Susanne Schwaderer packt's im Hermannsberg an

Die CDU-Landtagskandidatin Susanne Schwaderer besuchte vergangenen Montag die Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg um dort einen Tag mitzuarbeiten und sich mit der Materie der Betreuung von Behinderten Menschen vertraut zu machen. Begleitet wurde sie von Siegfried Müller, dem Vorsitzenden des CDU-Ortsverbandes Heiligenberg.

Besonders freuten sich die CDU-Vertreter über den überaus herzlichen Empfang durch alle Bewohner des Hermannsbergs und des daran angeschlossenen Lichthofs in Heiligenholz. Begonnen hat der Tag, unter Beteiligung von vielen Bewohnern und Mitarbeitern, mit einer Begrüßung der Woche, der neuen Mitglieder der Gemeinschaft, uns von der CDU und einem Ausblick auf die Neue Woche.

Anschließend wurden die CDU-Vertreter auf die verschiedenen Werkstätten verteilt. Davon gibt es mehr als 10 in denen individuelle Arbeitsmöglichkeiten entsprechend den Möglichkeiten der Bewohner angeboten werden können. Susanne arbeitete in der Kräuterwerkstatt, in der im Eigenbetrieb erzeugte Produkte marktgerecht aufbereitet werden. Siegfried wurde für die Holzversorgung der autark arbeiten Wasserversorgung eingesetzt. Bereits hier merkten die CDU-Vertreter, dass alles etwas anders läuft als sie das aus ihrem Leben gewohnt sind – langsamer.

Anschließend wurden die Besucher zum

Stalldienst eingeteilt. Sie mussten den Kuhmist in Schubkarren einladen und die Tierstellplätze reinigen. Dabei wurden sie vom Michaela und Marco tatkräftig beim Schieben der Schubkarren unterstützt. Das war wirklich sehr schön zu erleben wie autistische Menschen doch sehr hilfreiche und nützliche Arbeit leisten. Es dauert zwar länger als wir das in unserer industrialisierten Welt erleben – ist aber viel schöner, weil viel mehr Kommunikation und Nähe mit den „Kollegen“ entsteht. Das war für die Gäste eine sehr schöne Erfahrung.

Das anschließende Mittagessen, welches sehr köstlich war, im Kreis der Hausgemeinschaften folgte. Nach dem „Danke“ begab man sich nachher zur Ruhe oder ging wieder an die Arbeit.

Die CDU-Vertreter wurden von Herrn Geschäftsführer Müller und „Landwirt“ Apfelstädt über den landwirtschaftlichen Betrieb und durch einige der Werkstätten geführt. Was hier von den Mitarbeitern der Dorfgemeinschaft für unsere Mitbür-



Susanne Schwaderer beim Verpacken von Tee in der Kräuterwerkstatt

ger mit Behinderung geleistet wird verdient unsere Wertschätzung.

Im abschließenden Gespräch mit interessierten Bewohnern und Vertretern der Leitung der Dorfgemeinschaft Hermannsberg wurden dann auch noch einige politische Themen angesprochen.

Ein besonderes Thema war die Wahrnehmung der Camphill Gemeinschaften in der Öffentlichkeit. So ist es ein großes Interesse der Gemeinschaft Inklusion in der Öffentlichkeit als Wahrnehmung der betreuten Menschen als Bürger in einer Bürgergesellschaft zu erreichen. Deshalb wurden auch schon diverse Besuche von Hermannsberg-Bewohnern in Parlamenten veranstaltet.



Voller Einsatz im Stall



Die Stallarbeiter mit Susanne Schwaderer

Viel Interesse fand auch die Verkehrspolitik. Insbesondere der Fortgang von Stuttgart 21, der grundsätzlich positiv bewertet wurde. Die Frage nach einer möglichen Schwarz-Grünen Koalition wurde von Frau Schwaderer dahingehend beantwortet, dass die CDU mit allen demokratischen Parteien außer AfD und Linke reden wird, weil das die Verpflichtung aller demokratischen Parteien sei. Auch versprach Frau Schwaderer die hier gewonnen Erkenntnisse in Ihrer politische Arbeit mit zu nehmen, verwies aber auch gleichzeitig darauf, dass politische Arbeit immer Kompromisse erfordert und nie etwas so umge-

setzt wird, wie man sich das ursprünglich vorgestellt hat.

Frau Schwaderer versprach die bei diesem Besuch gewonnen Erfahrungen in ihre künftige politische Arbeit mitzunehmen und zu versuchen so viel als möglich umzusetzen.

An dieser Stelle bedankt sich die CDU-Heiligenberg und die CDU des Wahlkreises Bodenseekreis mit seiner Kandidatin Susanne Schwaderer ganz herzlich bei den Bewohnern der Dorfgemeinschaft Hermannsberg und deren Betreuern für den überaus schönen, freundlichen und informativen Tag. Siegfried Müller <<

CDU Tettang

Silvestergespräch 2015

Einige Aspekte zur Stadtpolitik, diskutiert beim Bürgerstammtisch der CDU in der Tettninger Krone am 29.12.2015

Flüchtlingssituation: Aktuell überlagern die Schlagzeilen um die Flüchtlinge alle anderen Themen. Die Flüchtlingsproblematik wird unsere Gesellschaft verändern. Die Herausforderung für uns besteht darin, diesen Wandel positiv zu gestalten. Es geht um die Wahrung des sozialen Friedens!

Nach CDU-Meinung könnte in Tettang einiges aber noch verbessert werden, wenn alle Beteiligte konsequenter darauf hinar-



beiten würden, die Standorte zu den geplanten Gemeinschaftsunterkünften bspw. in Bürgermoos und im Oberhof baulich umzusetzen. In Tettang sind derzeit mehr Flüchtlinge als in Friedrichshafen untergebracht, weit über dem Verteilungsschlüssel. Die Seldnerhalle und die Stadthalle stehen für den Schulsport und Vereinsveranstaltungen nicht mehr zur Verfügung, da sie für Notfallunterkünfte dienen.

Umso fraglicher fanden die Teilnehmer des CDU-Stammtisches in dieser Situation, welche Strategie die Beteiligten bei den Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern verfolgen. „Kein Grundstückseigentümer wird dem Landratsamt etwas verpachten, wenn er am Schluss weniger bekommt, als die bisherige Nutzung abwirft.“ so ein Stammtischteilnehmer. Die beengte Situation in den Notunterkünften und der Ausfall von Schul- und Vereinssport muss möglichst bald ein Ende haben.

Abgesehen von der Flüchtlingsproblematik wurden bei dieser CDU-Veranstaltung Forderungen nach Maßnahmen laut, die die Lebensqualität aller Bewohner sicherstellt. Hierzu gehören Baugepläne, die eine optimale Erschließung der Grundstücke und Lebensqualität für Investoren und Nachbarschaft ermöglichen.

Verwählen
Sie sich nicht!



Ihr Druckhaus am See

Druckhaus Müller
LANGENARGEN

Bildstock 9 · D-88085 Langenargen · mailbox@druckhaus-mueller.de
Telefon +49 (0) 7543 9301-11 · Telefax +49 (0) 7543 9301-10

Bildungspolitische Veranstaltung der CDU Tettngang mit Georg Wacker MdL und August Schuler **CDU will Bildung als Dreiklang von Qualität, Vielfalt und Freiheit**



Die CDU stehe absolut für eine Stärkung der Realschule, für ein starkes allgemeinbildendes Gymnasium, für ein Wahlmodell bei der Ganztagsbetreuung und für Wahlfreiheit bei G8 oder G9. Georg Wacker betonte die Verantwortung der Pädagogen, denn die erste Voraussetzung für einen guten Unterricht sei die Lehrerpersönlichkeit und deren hohe Fachkenntnis, deshalb setze sich die CDU auch weiterhin für eine universitäre Bildung der Lehrer ein.

Im Schlusswort ergänzte CDU Landtagskandidat August Schuler, dass es der Uni-

„Unsere Bildungslandschaft verändert sich drastisch – auch in Tettngang“ – mit dieser Aussage hatte die CDU Tettngang zu einer Diskussion mit Georg Wacker, MdL und bildungspolitischem Sprecher der CDU Landtagsfraktion, eingeladen und eine große Anzahl von Gästen, darunter auch viele Pädagogen, am 17. November in den „Bären“ gelockt.

Nach der Begrüßung des Referenten Georg Wacker stellte die Moderatorin Sylvia Zwisler, CDU Stadträtin und Vorsitzende der CDU Tettngang, die weiteren Gesprächsteilnehmer vor: Markus Eser, Abteilungsleiter am Karl-Maybach-Gymnasium, Jürgen Stohr, Schulleiter der Realschule Tettngang, und Daniel Funke, Vorsitzender der Jungen Union Tettngang - Meckenbeuren.

„Gut Ding braucht Weile“ – so eröffnete



Georg Wacker an diesem Abend sein Statement und beschrieb die Bildungspolitik der CDU als „Dreiklang“ von Qualität, Vielfalt und Freiheit - Qualität von Unterricht, Lehrerpersönlichkeit und Bildungsplan, Vielfalt im Hinblick auf eine gerechte Balance aller Schularten und Freiheit im Sinne einer Wahlfreiheit für Schüler und Eltern.

In der anschließenden Diskussionsrunde mit den fachkundigen Gesprächsteilnehmern und dem interessierten Publikum beantwortete der Bildungsexperte Georg Wacker die differenzierten Fragen zu den verschiedenen Schularten und stellte die bildungspolitische Konzeption der baden-württembergischen CDU klar und deutlich dar.

on auch wesentlich darauf ankomme, „als wesentliche Säule der Bildungspolitik eine Zukunft und eine Qualität der dualen Ausbildung, der beruflichen Schulen bis hin zu den Fachgymnasien“, zu haben.

Sylvia Zwisler bedankte sich bei allen Beteiligten und drückte ihren Stolz darüber aus, dass sich die Stadt Tettngang mit ihrem vielfältigen Angebot von der Förderschule bis hin zu Gymnasium und Elektronikschule neben Hopfen- und Elektronikstadt auch als Schulstadt bezeichnen könne.

Herzlichen Dank an unsere Vorstandsmitglieder für die tatkräftige Mitarbeit:

Hans-Peter Hugel, Evi Kienzle, Uschi Kunz, Klaus Nuber und Sigi Weber.

Ursula Kunz <<<



88697 Bermatingen
 Salemer Straße 6
 Telefon 07544/5430
 Fax 07544/72670
 Mobil 0171/6916066
www.elektrovoltz.de

- Haushaltsgeräte-Fachgeschäft
- Service & Kundendienst
- Satelliten- und Antennentechnik
- EDV-Netzwerktechnik
- Photovoltaik
- Elektroinstallation

Teil haben. Teil sein.

bruderhaus DIAKONIE
 Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg



Ich mag
 Menschen wie
 sie sind.

Kommen Sie zu uns!

- Ausbildung
- Freiwilligendienst (FSJ / BFD)
- Praktikum

BruderhausDiakonie
 Altenhilfe Bodensee/Oberschwaben
 Konstantin-Schmäh-Straße 30
 88045 Friedrichshafen
 Telefon 07541 9226-0
szgws.fn@bruderhausdiakonie.de

www.jung-und-sozial.de



Altenhilfe Behindertenhilfe Jugendhilfe Sozialpsychiatrie

CDU Überlingen

Neujahrs-Ochsenschwätz mit CDU Fraktionssprecher Günter Hornstein

Beim Neujahrs-Ochsenschwätz der Christlich Demokratischen Union Überlingen am 12.01.2016 präsentierte CDU Fraktionssprecher Günter Hornstein unter dem Schlagwort „Überlinger Perspektiven 2016“ im voll besetzten Braustüble einen kommunalpolitischen Fahrplan für das neue Jahr. In seiner Begrüßungsrede begrüßte der CDU Vorsitzende Alexander Bruns die CDU Landtagskandidatin Susanne Schwaderer besonders herzlich. Nach einer etwas oberflächlichen Hochglanzinszenierung beim Bürgerempfang läutete die CDU Überlingen mit dem Neujahrs-Ochsenschwätz den Auftakt der kommunalpolitischen Sacharbeit 2016 ein. Bruns wies darauf hin, dass nach den aktuellen Umfragen die CDU bei der Landtagswahl

den Regierungswechsel im Land schaffen könne, und fuhr fort: „Die CDU Überlingen will, dass die Mitbürgerinnen und Mitbürger am 6. November 2016 eine echte politische und personelle Alternative haben, um in freier und demokratischer Wahl über die Zukunft Überlingens zu entscheiden.“

Zu Beginn äußerte der Fraktionssprecher deutliche Kritik an der Vorgehensweise von OB Becker, die eine umfassende Beratung und Verabschiedung des Haushalts rechtzeitig vor dem Jahreswechsel unmöglich gemacht hat. Günter Hornstein betonte: „Die in den nächsten Jahren vorgesehenen großen Investitionen in Schulen, Feuerwehr, Alten- und Pflegeeinrichtungen sind keine Luxusprojekte sondern unverzichtbare Investitionen im Bereich der Pflichtaufgaben der Stadt.“

Entgegen der Aussage von OB Becker beim Neujahrsempfang belaufe sich das Investitionsvolumen beim geplanten

Schulcampus nicht auf 44 Mio. Euro, sondern es bestehe eine Bandbreite von 29,7 – 44 Mio. Euro, wobei die Kosten für die Geräterturnhalle und die Boulder-Halle, die von anderer Seite getragen werden, in Abzug zu bringen seien, sodass es um eine Größenordnung von rund 21 – 35 Mio.



Euro gehe. Die CDU Fraktion werde sich im Gemeinderat dafür einsetzen, das lediglich Wünschenswerte vom Machbaren zu unterscheiden. Die Haushaltsmittel für die Sanierung des Gymnasiums stehen schon seit längerem bereit. Die dringend notwendige Sanierung, so der Fraktionssprecher, dürfe nicht unter Hinweis auf eine große Campus-Lösung auf die lange Bank geschoben werden, sondern müsse sofort angegangen werden. Darüber hinaus forderte er von OB Becker ein klares Bekenntnis zur Realschule: „Der Versuchung, die Gemeinschaftsschulen aus ideologischen Gründen dauerhaft mit einer deutlich besseren Finanzausstattung zu versehen als die Realschulen, müssen wir widerstehen.“

Der Feuerwehrbedarfsplan erfordert die Einrichtung eines neuen Ausrückebereichs Ost. Hinzu kommen notwendige Modernisierungsmaßnahmen in der Feuerwache in der Schlachthausstraße. Günter Hornstein

machte deutlich: „Diese Maßnahmen dienen nicht nur dem Schutz der Bürgerinnen und Bürger, sondern entsprechen auch dem großen ehrenamtlichen Engagement der vielen Männer und Frauen in der Feuerwehr, die unsere Anerkennung verdienen. Sie haben für die CDU hohe Priorität.“

Das Alten- und Pflegeheim St. Ulrich entspreche nicht mehr den gesetzlichen Standards. Es zeichne sich ab, dass eine Sanierung unwirtschaftlich und ein Neubau vorzugswürdig sei, der in einigen Jahren angegangen werden müsse. Der Fraktionssprecher sagte: „Wichtig aus unserer Sicht, dass die Stadt mit Blick auf die vorliegenden Rahmenbedingungen agiert und nicht reagiert.“

Weitere Themen waren die Entwicklung des Hochschulstandortes Schloss Rauenstein, die OB Becker beim Neujahrsempfang als Illusion bezeichnet hatte, obwohl dort ein erfolgreicher Hochschulbetrieb bereits seit längerem Realität ist, der Wohnungsbau, die Gewerbeansiedlung und die Landesgartenschau. Angesichts der zahlreichen notwendigen Investitionen wies Günter Hornstein nochmals darauf hin, dass es richtig war und ist, „dass wir uns für die Landesgartenschau entschieden haben, weil wir durch die Zuschüsse in diesem Zusammenhang in den nächsten Jahren Projekte der Stadtentwicklung verwirklichen können, die wir aufgrund der Haushaltssituation sonst gar nicht, zumindest aber nicht in diesem Zeithorizont umsetzen könnten.“

Im Anschluss an die intensive Diskussion, in der Günter Hornstein zahlreiche Fragen kenntnisreich beantwortete, wandte sich die CDU Landtagskandidatin Susanne Schwaderer an das Publikum: „Ich gratuliere der CDU Überlingen und Günter Hornstein zu dieser tollen Veranstaltung. Helfen Sie mit, dass die CDU die Landtagswahl gewinnt, damit wir in der Bildungspolitik, bei der inneren Sicherheit und in der Flüchtlingspolitik den richtigen Weg in die Zukunft gehen!“ Alexander Bruns <<

Edeka *...einfach besser!*
Markdorf • Meßkirch • Stockach

**Aus der Region.
Für die Region!**

ZWISLER

- Straßen- und Tiefbau
- Garten- und Landschaftsbau
- Kieswerk
- Umwelttechnik
- Gebäuderückbau
- Containerdienst

Zwisler GmbH & Co. KG
Biggenmoos 55
88069 Tettngang

Telefon 0 75 42/93 64-30
www.zwisler-tettngang.de
Email info@zwisler-tettngang.de

VERANSTALTUNG

CDU Tannau:

Betriebsbesichtigung bei A&R mit Landtagskandidat August Schuler

am Mittwoch 2. März 2016 um 17oo Uhr in Bernried (Gewerbegebiet) bei Neukirch.

Der Firmenchef **Herr Horn** aus Krumbach führt uns dort durch seine Textilproduktion. Mit dabei ist August Schuler, unser Kandidat für Stuttgart. Im Anschluß besteht Gelegenheit zum persönlichen Gespräch.

Hierzu laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Wir bitten bei Interesse nach Möglichkeit die Teilnahme zu bestätigen unter **Tel. 07528 1433 L. Häfele** oder **07542 6167 Thomas Bentele**.



GASTGEBER AUS LEIDENSCHAFT

Das inhabergeführte Hotel Traube am See in Friedrichshafen-Fischbach verbindet gekonnt traditionelle Gastfreundschaft mit einem modernen Wohlfühlambiente. 91 stilvolle Gästezimmer, ein ausgezeichnetes Restaurant und ein beeindruckender Spa- Bereich werden auch Sie begeistern.

HOTEL TRAUBE AM SEE

Familie Karl Felix Meersburger Str 11
88048 Friedrichshafen Tel 07541 9580
www.traubeamsee.de

www.gespeppel-werbung.de

**** HOTEL RESTAURANT SPA
traubeamsee

CDU Überlingen

Ochsenschwätz mit Rektorin Dr. Karin Broszat über die pädagogische Arbeit in der Realschule

Auf Einladung der CDU Überlingen sprach die Rektorin der Realschule Dr. Karin Broszat im Rahmen der Ochsenschwätze über die pädagogische Arbeit in der Realschule. In seiner Begrüßung wies der CDU Vorsitzende Alexander Bruns darauf hin, dass die schulische Bildung in Baden-Württemberg in der jüngeren Vergangenheit zu einem Reizthema geworden ist. Die Gemeinschaftsschule stoße bei vielen Eltern auf wenig Gegenliebe. Der CDU Vorsitzende sagte: „Die Grün-Rote Landesregierung zeigt sich gegenüber solcher Kritik an ihrem bildungspolitischen Prestigeobjekt dünnhäutig.“ Für den Bildungsstandort Überlingen sind der Erhalt und eine angemessene Finanzausstattung der Realschule, die auch in den anstehenden Haushaltsberatungen im Stadtrat auf der Tagesordnung steht, von besonderer Bedeutung.

Rektorin Broszat betonte, es sei erstaunlich, „dass kein Sturm der Entrüstung losbrach, als diese Schulart nach Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg plötzlich zur Disposition stand“. Die Realschule, von allen geschätzt und anerkannt, Partner der beruflichen Schulen, die jüngste und modernste aller Schularten, werde von heute auf morgen als bieder und pädagogisch veraltet dargestellt. Die Rektorin brachte dem Publikum die Merkmale der Realschule näher, insbesondere auch in Abgrenzung zur Gemeinschaftsschule. Während die Stadt für einen Schüler der Gesamtschule rund 1.300 Euro vom Land erhalte, liege der Betrag für

einen Realschüler bei etwa 650 Euro. Es sei deshalb nicht verwunderlich, wenn dies in Städten und Gemeinden haushaltspolitische Phantasien wecke. Bei der Realschule Überlingen würde eine Verdoppelung der Finanzhilfen zu einer Steigerung von 455.000 Euro auf 918.400 Euro führen.

Die Realschule erfreut sich als solide und erprobte Schulart bei Eltern und Arbeitgebern einer konstant hohen Beliebtheit. Der Erfolg der Schulart resultiere gerade aus der Pädagogik der Realschule, die sich grundsätzlich von der einer Gemeinschaftsschule unterscheidet. Schon immer versuche die Realschule, ihre Schülerinnen und Schüler da abzuholen, wo sie stehen. Rektorin Broszat bescheinigte der Realschule: „Ohne geräuschvolle Reformen ist sie immer auf dem neuesten Stand der Bildungsforschung.“ Heterogenität der Schüler sei keine neue Herausforderung, sondern in den Realschulen schon lange Realität und Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit, in der das individualisierte Lernen eine wichtige Rolle spiele. Die Richtigkeit dieses Konzepts werde auch durch die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung bestätigt. Karin Broszat ergänzte: „Wir lieben Noten. Immer wieder wechseln Schüler von anderen Schulen, wie z.B. der Waldorfschule, auf die Realschule, um durch die Benotung ihren Stand zu erfahren.“ Der neue Bildungsplan nähere die Realschule der Gemeinschaftsschule an und schwäche sie dadurch.

In der nachfolgenden Diskussion beantwortete Karin Broszat fachkundig die Fra-



gen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich teilweise erhebliche Sorgen um die Zukunft der Realschule machen. Der Überlinger Stadtrat Dr. Ulf Janicke (LBU/Grüne) erklärte: „Niemand hier in Überlingen will die Realschule weghaben, ich spreche in Kenntnis der verschiedenen Gremien und kann das versichern.“ Der CDU Vorsitzende Alexander Bruns begrüßte diese Aussage, betonte jedoch, dass die Politik der Grün-Roten Landesregierung eine andere Sprache spreche und dass letzten Endes Taten zählen: „Die CDU fordert eine angemessene Ressourcenausstattung der Realschule Überlingen durch Stadt und Land und lehnt eine Zusammenlegung mit der Gemeinschaftsschule, wie sie im Rahmen der Haushaltsberatungen erwogen wird, oder andere Einsparungen zu Lasten der Realschule ab.“ Mit Blick auf die Realschulsporthalle fügte er hinzu: „Dass die Realschule Überlingen jetzt jahrelang ohne Sporthalle dasteht, ist Ausdruck politischen Versagens. Die Realschule und Überlingen haben Besseres verdient.“

Alexander Bruns <<<

Unsere Kandidatin für die Landtagswahl 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreundinnen und -freunde,

in wenigen Wochen, am 13. März 2016, sind wir Baden-Württemberger aufgerufen, einen neuen Landtag zu wählen.

Ich weiß, gerne sagen wir vor Wahlen, dass wir vor „historischen Entscheidungen“, ja vor „Richtungswahlen“ stehen. Liebe Parteifreundinnen und -freunde, ich denke, selten trafen diese Beschreibungen so zu, wie heuer.

Die Landtagswahl am 13. März wird zum einen darüber entscheiden, ob wir als CDU erneut in die Opposition gehen müssen. Ob die Grünen sich tatsächlich als die „neue Baden-Württemberg-Partei“ etablieren, als die sie sich gerne sähen. Sollten wir erneut auf den harten Bänken der Opposition Platz nehmen müssen, so bin ich davon überzeugt, dass wir dort für lange Zeit bleiben müssen (denken Sie nur an das Schicksal der CDU Rheinland-Pfalz zurück!).

Doch wir entscheiden vor allem auch darüber, wo dieses stolze Land hingeführt wird! Baden-Württemberg, das ist eine wahre Erfolgsgeschichte! Vom armen Bauernland haben wir uns zum Wirtschaftsstandort Nummer 1 entwickelt! Dank dem Fleiß, dem Engagement und des Erfindereichtums unserer Vorfahren. Baden-Württemberg ist so viel und so viel mehr, als nur irgendein Bundesland. Es ist unsere Heimat, auf die wir stolz sein können. Und deswegen bin ich nicht bereit, unser Land weiterhin den Grünen und Roten zu überlassen. Die mit ihrer zentralistischen Sichtweise den hoch innovativen Ländlichen Raum immer mehr ausbluten, Großkreise bilden wollen und bewährte Strukturen bedenkenlos zerstören! Schauen Sie sich nur an, was sie mit unserem bisher so erfolgreichen Schulsystem gemacht haben! Und müssen nun, nachdem viel Porzellan zerschlagen wurde, knirschend akzeptieren, dass die Gemeinschaftsschule – wie alle Schulen – auch nur so gut oder schlecht ist, wie die Motivation der Lehrer. Aber dass gerade die leistungsschwachen



Susanne Schwaderer

Schüler in dieser Schularart untergehen.

Oder denken wir an die Polizeireform. 12 Großpräsidien wurden geschaffen, die 2 Polizisten pro Dienststelle mehr gibt es nur auf dem Papier. Deutlich über 80% der Polizistinnen und Polizisten sind mit der Reform unzufrieden. Statt für Recht und Ordnung zu sorgen,

müssen sie sich mit sich selbst und den Folgen der Reform befassen. Die Polizei muss immer mehr stemmen, immer mehr ertragen und verliert immer mehr den Rückhalt in den Reihen der aktuell Regierenden.

Ebenso ideologisch ist die aktuelle Landwirtschaft geprägt. Konventionelle Betriebe sind verpönt, Öko heißt der neue Gott. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin sehr für die ökologische Landwirtschaft. Doch wenn der allergrößte Teil der Betriebe konventionell arbeitet, kann ich doch keine Politik gegen diese betreiben! Aber genau das passiert und genau das ist doch ein Weg in die Sackgasse.

Sehr geehrte Damen und Herren, das Thema, das uns momentan am allermeisten umtreibt, ist die Flüchtlingspolitik. Und ja, hier gibt es viel Unsicherheit, Ängste und Zukunftssorgen. Und ich verstehe dies und teile diese durchaus bisweilen. Bei unseren Mitgliedern und Anhängern gibt es, wie generell in der Bevölkerung, großen Frust, da scheinbar immer mehr Menschen nach Deutschland strömen, die nicht bereit sind, unsere Werte, unsere Kultur und unsere Gesetze zu respektieren und zu leben. Der Ruf nach sofortgreifenden Maßnahmen ist laut und berechtigt. Bei allem Verständnis möchte ich Sie aber auch bitten zu bedenken, dass das Flüchtlingsproblem, in diesem Ausmaß, nicht von uns alleine gelöst werden kann. Sondern nur gemeinsam mit der internationalen Staatengemeinschaft. Grenzen zu schließen mag verführerisch einfach klingen, doch in der Realität ist es nicht umsetzbar. Nicht nur wegen der wirtschaftlichen Konsequenzen, die gerade uns im

Ländle am härtesten treffen würden. Derzeit gibt es viele vermeintliche Propheten, die durch die Lande springen, als ob sie die Weisheit mit Löffeln gefressen hätten. Doch außer dumpfer Parolen haben sie keine echten Lösungen anzubieten und bleiben Antworten schuldig, sobald tiefer nachgefragt wird. Lassen Sie sich davon bitte nicht beeindrucken!!

Dennoch habe ich eine große Bitte: Am 13. März steht nicht Angela Merkel und ihre Flüchtlingspolitik zur Wahl, am 13. März geht es um Baden-Württemberg. Es geht um eine echte Richtungs- und Zukunftsentscheidung für unsere Heimat.

Deshalb denken Sie bitte daran: Eine Stimme bspw. für die AfD ist in Wahrheit eine Stimme für Grün-Rot. Wer erst gar nicht zur Wahl geht, der „wählt“ ebenfalls Grün-Rot, denn wir können sicher sein, dass vor allem die Anhänger der Grünen auf jeden Fall zur Wahl gehen werden! Und Sie können Gift darauf nehmen: mit Grün-Rot ändert sich v.a. an der Flüchtlingspolitik überhaupt nichts in Ihrem Sinne. Ganz im Gegenteil! Es werden dann eher noch mehr kommen, Integration wird es nur für die geben, die Lust dazu haben (s. „Multikulti“ in Berlin-Kreuzberg und anderswo), sichere Drittstaaten werden ebenfalls keine mehr ausgewiesen werden und Wohneigentum wird im Zweifel enteignet. So wie es eine Reihe grüner Oberbürgermeister bereits planen.

Deshalb bitte ich Sie von Herzen: Gehen Sie am 13. März zur Wahl und unterstützen Sie die CDU und mich mit Ihrer Stimme! Und nehmen Sie Ihre Familien, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen mit, um gleichfalls aus den bekannten Gründen CDU zu wählen! Mit einer starken CDU in Baden-Württemberg können wir die Weichen für unsere Zukunft wieder richtig stellen und vor allem auch wieder einen deutlichen, starken Einfluss in Berlin geltend machen!

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung! Lassen Sie uns gemeinsam bis zum 13. März um jede einzelne Stimme kämpfen! Damit wir, die echte Baden-Württemberg-Partei, wieder die Verantwortung für Baden-Württemberg übernehmen können.

Herzlich Ihre Susanne Schwaderer

bauen +
sanieren

Schütze GmbH
Bauunternehmen

Barbarossastraße 43 Tel.: 07541 / 7 48 72
88046 Friedrichshafen Fax: 07541 / 3 78 64 91
info@bau-schuetze.de www.bau-schuetze.de

Aufkircherstrasse 36
88662 Überlingen
www.zugmantel.de
Tel. 075 51 - 6 37 53
Fax 075 51 - 6 89 20

➤ Eigene Schlachtung
➤ Eigene Herstellung
➤ Party-Service

Wahlkreisbilanz von Grün-Rot:

Statt Fortschritt seit 2011 Stillstand und Rückschritt

Unsere Wahlkreiskandidatin Susanne Schwaderer darf sich vollmundige, ja arrogante Äußerungen ihres grünen Konkurrenten anhören: Er sei direkt gewählter Abgeordneter (pardon, aber das bin seit 1992 ich selbst), er werde das Direktmandat 2016 holen (das hatte Herr Hahn schon 2011 gesagt und war dann mit knapp 12 Prozent Abstand unterlegen) und – der Gipfel an Unfairness: Der Bodenseekreis brauche keine CDU-Abgeordnete (als ob wir jemals einem politischen Wettbewerber die Existenzberechtigung und dem Wähler seine freie Entscheidung abgesprochen hätten).



Wenn nun die Wahlkreisbilanz des Vertreters der grünen Regierungsfraktion fulminant und der bisherigen CDU-Abgeordneten für den Bodenseekreis jämmerlich gewesen wäre, dann könnte man eine solche Entgleisung vielleicht noch verstehen. Aber ein Vergleich der Legislaturperiode 2011-2016 mit der vorangegangenen (2006-2011) zeigt genau das Gegenteil: Der grüne Abgeordnete hat für seinen Wahlkreis nichts erreicht – im Unterschied zu den Erfolgen der CDU.

Sogar Rückschritt war angesagt im Bodenseekreis:

- Schulen sind geschlossen worden, auch gegen ihren Willen (Realschule Salem)
- Straßenplanungen wurden gestoppt (unter anderem Neufrach, Bermatingen, Deggenhausertal)
- Flächenreserven der Gemeinden wurden reduziert (die wären zur Zeit besonders wichtig)
- Die Polizeidirektion Friedrichshafen ging verloren und statt vier Polizeibeamten mehr auf den Revieren sind es 10 weniger
- Der Flughafen Friedrichshafen bekam fast kein Geld mehr (genau gesagt 200.000 Euro Darlehen, wir gaben noch 2011 das 25-fache als Zuschuss)
- Die Landschaft sollte mit Windrädern verschandelt werden (stoppte dann der Regionalverband)
- Der Bodensee sollte mit mehr Phosphat verschmutzt werden (stoppte dann das Umweltministerium)
- Auch die Obstbauern wurden dem Grünlandumbruchverbot unterworfen (obwohl man ihnen anderes versprach)
- Für den Kreis und die Gemeinden gab es fünf Jahre lang so gut wie kein Geld zur Finanzierung kommunaler Verkehrsprojekte (nachdem die Mittel massiv gekürzt wurden)
- Und, und, und...

Wie gesagt, das ist nicht nur Stagnation, sondern Rückschritt – ein Minus seit dem Regierungswechsel 2011.

Und im Übrigen? Stillstand – von den laufenden Förderprogrammen des Landes abgesehen, die die Regierung in Stuttgart mit erheblich höheren Steuereinnahmen fortgeführt hat und für deren Verteilung im Bodenseekreis der grüne MdL weder etwas tat noch tun konnte, noch tun brauchte. Stagnation selbst im Bahnverkehr und im Radwegebau – den Lieblingsthemen grüner Verkehrspolitik. Irgendein erfolgreicher Sondereinsatz für ein besonderes Anliegen im Bodenseekreis – Ich wüsste keines.

Nun sagen manche: Aber es gab doch den B31-Spatenstich in Friedrichshafen und Überlingen sowie die Unterzeichnung des Vertrags für die Südbahnelektrifizierung. Das ist wahr. Aber dazu haben die Grünen nur beigetragen, dass sie diese Projekte nicht verhindert haben: Geplant und politisch vorbereitet (und da lagen die politischen Auseinandersetzungen, natürlich auch mit den Grünen) wurden diese Dinge in CDU-Zeiten, ganz konkret in meiner Zeit als Verkehrsminister. Es ist der CDU und der CSU in Berlin sowie Lothar Riabsamen zu verdanken, dass alle (!) Bundesstraßenprojekte, die in Baden-Württemberg planfestgestellt waren,

jetzt gebaut werden – auf irgendwelche Stuttgarter Prioritäten kam es da gar nicht mehr an. Ein besonders plastisches Beispiel, wie wir säten und die Grünen ernteten, war die (eigentlich peinliche) persönliche Scheckübergabe zur Landesgartenschau in Überlingen, die Minister Bonde kürzlich mit viel Trara kürzlich vornahm: Die politische Entscheidung für die Landesgartenschau fiel 2010 und Bonde hat nur ausgeführt, was die CDU beschlossen hatte.

Überhaupt: Wie sieht erfolgreiche Wahlkreisarbeit aus? Ich habe mich allein in der letzten Legislaturperiode, als wir noch regierten (also 2006-2011) für ganz spezielle Wahlkreis-Anliegen erfolgreich persönlich eingesetzt – oft unter Protest von Grün und Rot:

- Planung und Finanzierungszusagen für Neufrach, Bermatingen, Markdorf, Kehlen, u.a.
- Mehrfacher Ausbau von Beruflichen Schulen und der Dualen Hochschule Friedrichshafen, sowie eine neue Realschule in Meckenbeuren
- Spezielle Hilfen für Landwirte nach dem Hagel 2009 und Hilfe bei der Realisierung des Obstgroßmarkts Spannagel
- Sicherung und Förderung öffentlicher Einrichtungen (Klinikum Friedrichshafen, Altenpflegeheim Wespach, Modernisierung Polizeigebäude Überlingen, Sicherung des Aufbaugymnasiums und des Staatsweinguts Meersburg)
- Entscheid für die Landesgartenschau in Überlingen, aufwändige Sanierung Schloss Meersburg – und vor allem: Das Jahrhundertprojekt des Erwerbs von Schloss Salem durch das Land

So sieht Wahlkreisarbeit aus. Ich habe das alles nur deswegen in Erinnerung gerufen, um klar zu machen, wie unverfroren jemand ist, der einer CDU-Abgeordneten bescheinigt, überflüssig zu sein, selbst aber eine Wahlkreisbilanz vorweisen muss, die meilenweit hinter der des CDU-Abgeordneten zurückliegt. Oder anders gesagt: Wir brauchen die CDU-Abgeordnete Susanne Schwaderer für den Bodenseekreis und wir brauchen natürlich eine andere Regierung ins Stuttgart. <<<



Führend in der Wärmebehandlung

Als mittelständiges Unternehmen zählen wir zu den führenden Werkstoff- und Wärmebehandlungsspezialisten im süddeutschen Raum

Auf über 8000 m² Produktionsfläche verfügen wir über hochtechnologische Anwendungsverfahren bei der thermischen und thermochemischen Wärmebehandlung.

Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen, die von standardisierten bis hin zu individuellen, branchenspezifischen Härteverfahren reichen. Dies bringt unseren Kunden den entscheidenden Schritt nach vorne.

Wir bilden aus:

- ▶ Maschinen- und Anlagenführer(in)
- ▶ Industriemechaniker(in)
- ▶ Elektroniker(in) für Betriebstechnik
- ▶ Werkstoffprüfer(in)
- ▶ Industriekaufleute

HTU Härte- und Service aus einer Hand



HTU Härte- und Service GmbH
Hallendorfer Straße 10
88690 Uhlidingen-Mühlhofen

Tel.: +49 7556-9209-501
Fax: +49 7556-9209-62
info@htu-haertetechnik.de
www.htu-haertetechnik.de

Lothar Riebsamen MdB zum aktuellen Stand der Flüchtlingspolitik:

„Endlich kommt auch die SPD in die Gänge!“

Das Thema Flüchtlinge beherrscht in Deutschland seit vielen Monaten Gespräche, Debatten und Medienberichte. Flüchtlingspolitik ist die große Herausforderung nicht nur dieser, sondern auch der nächsten Legislaturperiode, der wir uns gemeinsam mit unseren europäischen Partner stellen müssen. Nationale Grenzschließungen, wie häufig gefordert, würden nicht nur eine humanitäre Katastrophe bedeuten, sondern auch den europäischen Einigungsprozess in eine ernsthafte Krise stürzen. Das Schengen-Abkommen, eine große Errungenschaft, wäre damit hinfällig. Das hätte unabsehbare Folgen für die deutsche Wirtschaft, denn immerhin 60 Prozent des deutschen Exports gehen in das europäische Ausland. Was wir brauchen ist Geduld: Die beschlossenen Maßnahmen müssen zunächst einmal umgesetzt werden, bevor wir über deren Wirksamkeit richten. Was die europäische Lösung angeht müssen wir beharrlich bleiben. Wir brauchen ein Europa, das mit dieser neuen Situation umgehen kann.

Die Entwicklung der Situation

Im November 2015 zählte Deutschland täglich 10.000 einreisende Flüchtlinge, die Zahl hat sich bis heute auf rund 3000 reduziert. Wurden in 2015 täglich über 600 Asylanträge entschieden, liegt diese Zahl heute bei 2000, mit steigender Tendenz. Würden wir diese Zahlen nicht weiter verbessern, kämen wir in 2016 erneut auf eine Million Zuwanderer.

Mit dem Asylpaket I hat die Regierung im vergangenen Oktober umfangreiche Maßnahmenbündel zur Reduzierung der Flüchtlingszahlen verabschiedet: Asylverfahren wurden beschleunigt, Fehlanreize reduziert, Abschiebungen erleichtert. Mit dem Asylpaket II wollen wir eine lückenlose Registrierung aller Flüchtlinge fördern, den Familiennachzug einschränken und die Rückführung nicht Schutzbedürftiger beschleunigen. Nach der Kölner Silvesternacht handelt endlich auch die SPD und unterstützt die von uns schon lange geforderte Verschärfung der Asylpolitik.

Die europäische Lösung

„Die Grenzen dicht machen“, „Obergrenzen einführen“ – diese Forderungen wurden in den vergangenen Wochen immer lauter. Doch solche Maßnahmen hätten schwerwiegende humanitäre, europapolitische und wirtschaftliche Folgen. Nicht die deutschen Grenzen müssen dicht gemacht werden, sondern Europa muss gemeinsam die Außengrenzen schützen. Alle Flüchtlinge müssen dort registriert werden, wo sie zuerst europäischen Boden betreten. Und sie müssen gerecht auf alle EU-Staaten verteilt werden. Dieses Ziel wird Bundeskanzlerin Angela Merkel auch weiterhin verfolgen.

Ein weiteres Ziel für die Europäische Union sehen wir in der Einstufung der Nordafrikanischen Länder Algerien und Marokko als sichere Drittstaaten. Idealerweise würden Zuwanderer dieser Staaten in Aufnahmeeinrichtungen der europäischen Länder aufgenommen werden, wo über deren Anträge innerhalb von drei Wochen entschieden wird. Im vergangenen Jahr hatte Deutschland bereits Staaten des Westbalkans zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt und damit den Zustrom an Menschen aus eben diesen Ländern drastisch auf ein Minimum reduziert.

Ebenfalls Europäische Aufgabe ist, die Fluchtursachen zu bekämpfen und die Lager im Libanon, in der Türkei, in Jordanien und Tunesien mit finanziellen Mitteln so auszustatten, dass dort die Flüchtlinge aus Syrien würdevoll leben können. Die Beteiligung deutscher Soldaten am Kampf gegen die Terrororganisation IS und die Unterstützung kurdischer Truppen mit Waffen ist ein weiterer Baustein der Strategie der Bundesregierung.

Die gesellschaftliche Herausforderung

Neben Gesetzen, Asylpaketen, Zahlen und Strategien steht natürlich die soziale Komponente im Mittelpunkt. Wie können wir Flüchtlinge in die Gesellschaft integrieren? Seit der Silvesternacht ist diese Frage brisanter denn je. Die Ereignisse von



Köln und anderen Städten in der Silvesternacht haben mich schockiert. Die gegen Frauen gerichtete sexuelle Gewalt ist widerwärtig und darf sich nicht wiederholen.

Die Ereignisse haben die Menschen in Deutschland bestimmt sensibilisiert, werden gar als Angriff auf das deutsche, westliche Wertesystem verstanden. Aber wir dürfen nun nicht den Fehler machen alle Flüchtlinge über einen Kamm zu scheren und in jedem Flüchtling einen potenziellen Kriminellen zu sehen. Wir dürfen keinen Generalverdacht zulassen. Unser Rechtsstaat ist stark genug die Täter zur Rechenschaft zu ziehen und sie gerecht zu bestrafen. Der Bundesminister des Inneren Thomas De Maiziere und der Bundesminister der Justiz Heiko Maas haben auf Köln reagiert und sich auf eine Verschärfung der Gesetze geeinigt.

So verliert ein Ausländer seinen Aufenthaltstitel und wird abgeschoben, wenn er mit einem Freiheitsentzug mit oder ohne Bewährung von mindestens einem Jahr bestraft wurde, bei Straftaten gegen das Leben, die körperliche Unversehrtheit, die sexuelle Selbstbestimmung, das Eigentum oder wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte auch bei kürzerem Freiheitsentzug. Bisher waren die Hürden für eine Abschiebung höher, was die CDU übrigens schon vor Köln kritisierte. Wer unser Gastrecht missbraucht, hat sein Recht darauf verwirkt.

Für die anderen aber gilt: Alle Flüchtlinge haben Anspruch auf eine menschenwürdige Behandlung und ein faires Verfahren. Wer keinen Schutz braucht, soll schnell zurückgeführt werden. Wer unseren Schutz braucht, soll schnellstmöglich in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt integriert werden.

Wir dürfen nicht vergessen: Hinter all den Zahlen und Statistiken verbergen sich menschliche Schicksale. Es ist unsere christliche und menschliche Pflicht, zu helfen. <<<

Mit Rat und Tat für Sie da.

Markus Eckardt

Generalvertretung der Allianz

Hauptstr. 9

88090 Immenstaad

Telefon 0 75 45.9 42 92 90

markus.eckardt@allianz.de

www.eckardt-allianz.de

Allianz

„Dieses Video ist in Ihrem Land leider nicht verfügbar“

Europäischer digitaler Binnenmarkt: Grenzenloses Internet, Abschaffung der Roaming-Gebühren, „Geoblocking“ und Harmonisierung des Urheberrechts

Das Internet scheint grenzenlos, de facto wissen Anbieter jedoch mithilfe der in den IP-Adressen vorhandenen Ländercodes, in welchem Land sich ein Nutzer aufhält. Aufgrund des nationalen Lizenzrechts kommt es bei Auslandsaufenthalten daher oftmals zum sog. „Geoblocking“, einer Sperrung digitaler Inhalte. Das ist besonders ärgerlich bei kostenpflichtigen Anbietern. Des Weiteren herrscht innerhalb Europas nach wie vor ein niedriges Vertrauen der Käufer in Online-Einkäufe aus dem (EU-)Ausland, da auch das Verbraucherrecht europaweit fragmentiert ist und nur die wenigsten mit den nationalen gesetzlichen Feinheiten vertraut sind. Ziel eines gemeinsamen digitalen Binnenmarktes ist es deswegen primär, einen besseren europaweiten Zugang von Verbrauchern und Unternehmen zu Waren und Dienstleistungen über das Internet zu schaffen.

Junckers Kommission, welche bei ihrer Amtseinstellung die Schaffung eines europäischen digitalen Binnenmarktes zur politischen Priorität erklärt hat, stellte am 06. Mai 2015 eine dreiteilige Strategie vor. Die erste Maßnahme in Richtung digitaler Binnenmarkt war der Entschluss zur Abschaffung der Roaming-Gebühren ab dem 15. Juni 2017.

Zwei konkrete Verordnungsvorschläge wurden am 09. Dezember 2015 von Günther Oettinger, dem zuständigen Kommissar für digitale Wirtschaft und Gesellschaft vorgestellt. Die Vorschläge betreffen einerseits eine Reform des Online-Vertragsrechts zur Bereitstellung digitaler Inhalte und des Online-Warenhandels, andererseits einen Fahrplan zu einer Urheberrechtsreform.

Die vorgeschlagene Richtlinie zur Bereitstellung digitaler Inhalte sieht vor, dass bei einem vorübergehenden Aufenthalt in einem anderen EU-Mitgliedstaat der Online-Zugang zu abonnierten Diensten gewährleistet wird. Damit würde das Geoblocking teilweise wegfallen und die „Portabilität“ sichergestellt werden. Betroffen sind hierbei Unternehmen wie Amazon, Netflix, Apple oder Sky. Mit dieser Maßnahme wird einerseits die Zugänglichkeit kultureller Werke sichergestellt und gleichzeitig Piraterie vorgebeugt, da die Inhalte bereits legal zur Verfügung gestellt werden. Der Vorschlag soll zeitgleich mit der Abschaffung der Roaming-Gebühren in Kraft treten.

Die Harmonisierung des europäischen Urheberrechts, beispielsweise zum Zweck der grenzüberschreitenden digitalen Nutzung von Werken für den Unterricht oder Fernabfragen von For-

schungseinrichtungen und Bibliotheken, setzt viele Änderungen in den nationalen Rechtsordnungen voraus, weshalb hier schrittweise vorgegangen werden muss. In diesem Punkt halte ich es für wichtig, dass Ausnahmen bestehen bleiben, um der Kreativwirtschaft genügend Schutz zu bieten.

Aufgrund der permanenten und immer schneller fortschreitenden Weiterentwicklung der digitalen Welt steigt die Notwendigkeit eines gemeinsamen digitalen Binnenmarktes, um konkurrenzfähig zu bleiben. Der digitale Binnenmarkt dient der Erhaltung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und fördert eine potentielle Vorreiterfunktion Europas in der Digitalwirtschaft. Zudem wird mehr Innovation, Wachstum und Beschäftigung in Schlüsselsektoren der Bildung, Forschung und Kultur möglich gemacht.

Aus diesen Gründen halte auch ich eine Ausweitung des Marktes auf europäischer Ebene für essentiell, um die heimische digitale Wirtschaft zu fördern. Eine generelle Abschaffung des Geoblockings sehe ich jedoch kritisch. Die ausreichende Finanzierung geistiger Arbeit muss weiterhin gewährleistet bleiben, weshalb auch meine Fraktion der Meinung ist, dass das Territorialprinzip im Kultursektor Berechtigung hat. <<<



Günther Oettinger MdEP

CDU WANDERUNG

CDU Salem lädt ein zu einer **Wanderung rund um den Schlossee mit exklusiver Besichtigung des Piratenschiffes und einer Kaffeepause mit der Landtagskandidatin Susanne Schwaderer am Sonntag, 6. März 2016, 14 Uhr.**
Treffpunkt: Eingang Schlossee cafe
Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.
Die CDU Salem freut sich auf Ihr Kommen!

NEUE HOMEPAGE

Aktuelles und Termine finden Sie auch auf unserer neu gestalteten Homepage unter

www.cdu-bodenseekreis.de

Ihr MARKTPLATZ für Geschäftskontakte

Bauen

Heinrich Stengele
Baggerbetrieb-Erdarbeiten
Zu Ohmdwiesen 1
88633 Heiligenberg-
Wintersulgen
Tel. 07554/990892
Fax 07554/990868
Heinz_Stengele@gmx.de

Dienstleistung

Manfred Reichle
Steuerberater
Wirtschaftsprüfer
Im Gehren 8
78354 Sipplingen
Tel. 07551/95030
Fax 07551/950333

Freizeit - Sport

AQUATAL
Im Sportpark Wittenhofen
Tschasarterter Platz 5
88693 Deggenhausertal-
Wittenhofen
Tel. 07555/5373
Fax 07555/927368
www.aquatal.de
eMail aquatal@t-online.de

Unser Service für INSERENTEN

Sanitär · Heizung · Klima



www.sanitaer-keller.de

Falkenweg 10
88094 Oberteuringen

Tel: +49 (0) 7546 - 92 38 0
Fax: +49 (0) 7546 - 1 52 3

E-Mail: info@sanitaer-keller.de
Internet: www.sanitaer-keller.de

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Bodenseekreis
Bahnhofstraße 8, 88250 Weingarten,
Tel. 07 51 / 56 09 25 20 oder 56 09 25 21, Fax 07 51/56 09 25 50

Verantwortlich:

Kreisteil: Beate Künze, Susanne Schwaderer, Carola Uhl
Landesteil: Florian Weller, Landesgeschäftsführer der CDU Baden-Württemberg
Hasenbergstr. 49b, 70176 Stuttgart, Tel. 07 11 / 66904-0, Fax -50
E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

SDV Service-Gesellschaft für Druck, Verlag und Vertrieb mbH, Augustenstr. 44, 70178 Stuttgart,
Tel. 0711 66905-0, Fax 0711 66905-99, E-Mail CDUintern: intern@SDV-Stuttgart.de
Geschäftsführerin: Bernadette Eck (-25); Planung Satz: Karin Richter (-12), Fax 0711 66905-55
Anzeigen: Helga Wais (-27); Gestaltung dieses CDUintern: Ilona Goldner-Schäufele (-15)

Beauftragter für die Insertion: Karl Wodniok

Bezugspreis: CDUintern ist das offizielle Mitteilungsblatt des Kreisverbandes Bodensee. Es erscheint 2-monatlich und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert.

Absender:

CDU-Kreisverband Bodenseekreis, Bahnhofstraße 8, 88250 Weingarten
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 10306

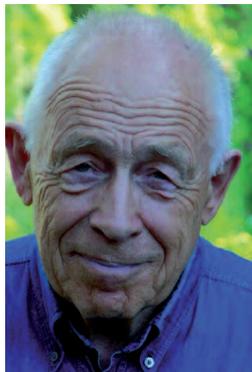
Politischer Aschermittwoch 2016

mit

Dr. Heiner Geißler
Bundesminister a.D.

und

Susanne Schwaderer
Kandidatin der CDU für den
Baden-Württembergischen
Landtag



am 10. Februar 2016
Festhalle Eriskirch
(Wilhelm-Schussen-Halle)

Einlass um 19:00 Uhr, Beginn des Programms 20:00 Uhr
Für das leibliche Wohl ist mit Aschermittwochsspezialitäten
gesorgt. Es spielt die Musikkapelle Eriskirch unter der
Leitung von Fabian Koch.

REDAKTIONSSCHLUSS

für das nächste CDUintern ist

Freitag, 01. April 2016

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an
cduintern@cdu-bodenseekreis.de



RECHTSANWÄLTE **MAYER-LAY**
& Kollegen

Am 21.12.2015 wurde mir durch die Rechtsanwaltskammer Freiburg
die Befugnis verliehen, die Bezeichnung

Fachanwalt für Verkehrsrecht
zu führen.

VOLKER MAYER-LAY
Rechtsanwalt & Wirtschaftsmediator
zugleich Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
zugleich Fachanwalt für Verkehrsrecht

Rechtsanwälte
Jürgen Mayer-Lay
Volker Mayer-Lay

Schlachthausstraße 1
88662 Überlingen
www.mayer-lay.de

Tel.: 07551 / 9495830
Fax: 07551 / 94958359
Mail: info@mayer-lay.de

VERANSTALTUNGEN

Der CDU Kreisverband lädt ein in Zusammen-
arbeit mit dem jeweiligen Ortsverband:

EU-Kommissar für Digitale
Wirtschaft und Gesellschaft
Günther Oettinger,
Ministerpräsident a.D.



Freitag, 12. Februar 2016,
14.30 Uhr

Prisma Competence Park,
Otto-Lillienthal-Str.2,
88046 Friedrichshafen
Anmeldung unter Tel. 07541/380914,
0176/24078732 oder mp@ploesser-architekten.de



Bundesminister für wirt-
schaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Dr. Gerd Müller **MdB**

„EINE Welt -
unsere Verantwortung“

Freitag, 04. März 2016,
14-16 Uhr

Gemeindehaus der Freien Christengemeinde Foyer,
Allmannsweilerstr. 114, 88046 Friedrichshafen.
Anmeldung unter Tel. 01520/ 678 1947 oder
Email wahl2016@susanne-schwaderer.de

Ministerpräsident a.D.
Dr. Günther Beckstein



Vortrag mit Diskussion zu sei-
nem neuen Buch „Zehn Gebote
im Alltag“ mit Signierstunde
und Stehempfang im Anschluss

Freitag, 04. März, 19.30 Uhr
Seniorenresidenz

Augustinum, Mühlbachstr.2,
88662 Überlingen
Anmeldung unter 07551/ 940-0

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!